

Pressemitteilung

Sperrfrist:
10. November 2017, 15:30 Uhr

„Definiere Deutschland!“ Jahrestagung des Großen Konvents der Schader-Stiftung am 10. November 2017

Darmstadt, 10. November 2017. Das Thema des diesjährigen Großen Konvents der Schader-Stiftung „Definiere Deutschland!“ fragte nach Werten und Haltungen, die unsere Gesellschaft prägen – in regionalen wie globalen Kontexten, aber eben auch im eigenen Land. „Was verstehen wir als Gesellschaft, als Wissenschaftssystem, wohin integrieren wir – und wer ist dieses Wir“ fragte zum Beginn der Vorstandsvorsitzende der Schader-Stiftung, Alexander Gemeinhardt. Große Fragen, die anhand konkreter Projekte und Fragestellungen für den Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis angewandt werden sollen. In seiner Keynote zum Großen Konvent stellte der Rechtswissenschaftler und ehemalige Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof die zentrale Frage nach dem Staatsvolk und dem Staat: „Wenn wir nach den Leitgedanken fragen, die den deutschen Staat und seine Kultur kennzeichnen, gibt es zahlreiche Merkmale, die in anderen Staaten vorgegeben, uns aber aufgegeben sind. Deutschland muss um Eigenheiten kämpfen, die anderen Staatsvölker selbstverständlich und gesichert erscheinen.“ Dazu zählt das Mitglied des Senats der Schader-Stiftung die stetige Entwicklung der Gewaltenteilung, des Freiheitsbegriffs, die Offenheit für überstaatliche Machtverschränkung, beispielsweise die europäische Integration, und eine „Sehnsucht nach Heimat“ bei gleichzeitiger Selbstdefinition als Kosmopolit.

Der fünfte Große Konvent der Schader-Stiftung tagte zum Thema „Definiere Deutschland!“ am 10. November 2017 im Schader-Forum in Darmstadt. Einmal jährlich führt ein Großer Konvent die Partner und Nutzer der Stiftung zusammen, um ganz konkret gesellschaftswissenschaftliche Themen zu beraten, zentrale gesellschaftswissenschaftliche Herausforderungen zu benennen und daraus Themen für die Stiftungsarbeit abzuleiten. Einblick in die Arbeit des Großen Konvents bieten eine Kongresspublikation und eine Videodokumentation, die noch in diesem Jahr erscheinen. Ein filmischer Prolog bietet bereits jetzt fünf erste Perspektiven auf das Thema. Rund 180 Gesellschaftswissenschaftlerinnen und Gesellschaftswissenschaftler, Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, des Wissenschaftsmanagements und der angewandten Wissenschaft, Verbänden und nichtstaatlichen Organisationen kamen im Schader-Forum in Darmstadt zusammen.

„Es gibt kein Deutschland! Wir leben in einer Migrationsgesellschaft.“ Die Tübinger Erziehungswissenschaftlerin Dr. Safiye Yıldız hält in der zweiten Keynote die Perspektive der nationalen Identitäten für überholt. Angesicht weltweiter Migrationsphänomene ist die Auseinandersetzung insbesondere mit Bildungs-, aber auch Sprach- und Kulturaspekten nicht mehr in „nationalen Containern“ zu definieren, sondern als „Patchwork“- Identitäten neu zu verhandeln.



In den folgenden Dialog-Cafés befasste sich der Große Konvent mit übergreifenden Themen und verknüpfte damit Fragen aus der Projektarbeit der Stiftung, der Wissenschaft und der Praxis miteinander. Dabei bestand für die Teilnehmenden die Möglichkeit, zwischen sechs thematisch fokussierten Dialog-Cafés zu wechseln, die jeweils mehrere Sessions umfassen. Themen waren unter anderem der Wandel der gesellschaftlichen Aufstiegspotenziale vor dem Hintergrund eines veränderten Wirtschaftswachstums, stagnierender Löhne und soziale Sicherungssysteme. Zentral waren Fragen zur Entwicklung von Bildungschancen, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Stadtentwicklung und Integrationspotenziale in einer demografisch vielfältiger gewordener Gesellschaft.

In einem weiteren Dialog-Café ging es um das Wirtschaftswunderland Deutschland: Wirtschaftlicher Erfolg definiert wie wohl kaum ein anderer Aspekt das Selbst- wie Fremdbild der Bundesrepublik Deutschland. In ihrem Impuls ging Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries auf das „Modell Deutschland“ ein, das zeigt, wie volkswirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung miteinander vereinbart und die marktwirtschaftlichen Kräfte zugunsten des Gemeinwohls eingehegt werden können. „Wir brauchen ein Wachstum, das allen Teilen der Bevölkerung Chancen und eine faire Teilhabe am Wohlstand ermöglicht. Ein solches inklusives Wachstumsmodell entspricht unserer Tradition der Sozialen Marktwirtschaft und ist die Basis für eine stabile Gesellschaft und für eine erfolgreiche Wirtschaftsordnung. Neben guter Arbeit und leistungsgerechten Löhnen zählt hierzu auch eine gute Qualifizierung und Bildung an Schulen, Hochschulen und in der dualen Berufsausbildung. Gerade die Bedeutung der Bildung wird in Zeiten der Digitalisierung weiter zunehmen. Neue Qualifikationen und eine stetige Weiterbildung werden künftig noch stärker Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und individuellen Aufstieg sein“, so Zypries weiter.

Ein Plenum mit moderierter Präsentation der Resümees rundete die Veranstaltung ab.

Der nächste Große Konvent der Schader-Stiftung findet im November 2018 zum Thema „Mehr ... wagen. '68, '18 und die politisierte Gesellschaft!“ statt.

Neben den Keynotes durch Dr. Safiye Yildiz und Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof wirkten u.a. mit:

Prof. Dr. Gabriele Abels, Eberhard Karls Universität Tübingen
Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeppen, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Anna Braam, Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, Stuttgart
Dr. Bettina Brohmann, Öko-Institut e.V., Darmstadt
Wiebke Drews M.A., European University Institute, Florenz
Dr. Christof Eichert, Vorstand der Schader-Stiftung
Alexander Gemeinhardt, Vorstand der Schader-Stiftung

Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Universität Siegen
Jessica Haase, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi), Bamberg
Michael Heider, Project Together, München
Prof. Dr. Nina Janich, Technische Hochschule Darmstadt
Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Doron Kiesel, Zentralrat der Juden in Deutschland, Berlin
Wulf Kramer, Yalla Yalla – Studio for Change, Mannheim
Svenja Kück, Reallabor Asyl, Heidelberg
Dr. Sebastian Kurtenbach, Universität Bielefeld
Dr. Jutta Lauth Bacas, Netzwerk Migration in Europa, Köln
Prof. Dr. Ursula Münch, Akademie für Politische Bildung Tutzing
Dr. Anne Schreiter, German Scholars Organization e.V., Berlin
Prof. Dr. Dr. Kai Schuster, Hochschule Darmstadt
Prof. Dr. Stefan Selke, Hochschule Furtwangen
Ricarda Steinbach, Point Alpha Stiftung, Geisa
Canan Topcu, Schreiben und Sprechen, Büro für Kommunikation, Frankfurt am Main
Andre Wolf, Mimikama, Wien
Prof. Dr. Birgitta Wolff, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Bundesministerin Brigitte Zypries, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Wahlen zum Kleinen Konvent der Schader-Stiftung

Bei der Jahrestagung des Großen Konvents der Schader-Stiftung am 10. November 2017 wurde Prof. Dr. Carolin Robertson-von Trotha neu in den Kleinen Konvent gewählt, Prof. Dr. Gabriele Abels und Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyen wurden als Mitglieder des Kleinen Konvents wiedergewählt, jeweils für zwei Jahre.

Die Mitglieder des Großen Konvents wählen jeweils bei ihrer Jahrestagung im November aus den Reihen der Gesellschaftswissenschaftlerinnen und Gesellschaftswissenschaftler einen Kleinen Konvent, der als zentrales Beratungs- und Begutachtungsgremium die Aufgabe hat, mit dem Vorstand gemeinsam die kommende Konventstagung vorzubereiten, Förderanträge zu begutachten und die Stiftung in wissenschaftlichen Fragen zu beraten.

Der Kleine Konvent besteht aus sieben Personen. Neben den Gewählten gehören dem Gremium außerdem Prof. Dr. Ursula Münch, Prof. Dr. Stefan Selke und Prof. Dipl.-Ing. Julian Wékel, und als kooptiertes jüngeres Mitglied Dr. Sebastian Kurtenbach, an.